

## Neues Schrifttum

Die Erinnerung an diese Auseinandersetzung hat sich in der Region immer erhalten, und eine entsprechende Spurensuche ist durchaus von Erfolg gekrönt, wie *Armin Heim* in seinem den Band beschließenden Beitrag über: „Das Ostracher Buchbühl-Denkmal“ (S. 202 – 223) deutlich macht. Das 1903 eingeweihte Buchbühl-Denkmal bei Ostrach hat in typisch kaiserzeitlicher Manier der Schlacht ein patriotisches Denkmal setzen wollen.

Das Buch verfügt über eine Reihe eindrucksvoller, z. T. farbiger Fotos und enthält ein Orts- und Personenregister. Der Anspruch des Buches, „Kenntnisse und Wissen über die Schlacht, deren Schauplatz und die Gedenkkultur in einer wissenschaftlich fundierten und zugleich auch für ein Laienpublikum allgemeinverständlichen Weise“ zu vermitteln (S. 11) wird auf das Gesagte gesehen durchaus erreicht, ist aber, was die für „ein Laienpublikum allgemeinverständliche Weise“ anbelangt, leider für den ersten Beitrag nur ansatzweise vermittelbar. Ansonsten ist hier erneut eine Publikation zur Kreisgeschichte entstanden, die die Gelegenheit eines Jubiläums genutzt hat, mehrere Autoren mit gutem Ergebnis einzubinden. Man kann nur hoffen, dass die Aufarbeitung der Kreisgeschichte auch in den nächsten Jahren ähnlich intensiv fortgeführt werden wird. Gelegenheit wird es genügend dazu geben.

Köln

Wolfgang Schaffer

*Rolf Kießling/Sabine Ullmann* (Hgg.), Landjudentum im deutschen Südwesten während der frühen Neuzeit. Berlin: Akademie Verlag 1999. 401 S., 20 Abb. (Colloquia Augustana, Band 10).

Der vorliegende Sammelband präsentiert nicht die Ergebnisse einer Tagung, wie das ansonsten so mit Sammelbänden sehr häufig zu sein pflegt; vielmehr entstand er, so erläutern es die Herausgeber, im Laufe einer längeren Zeitspanne am Lehrstuhl für Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte an der Universität Augsburg. Dergestalt finden hier eine Reihe akademischer Abschlussarbeiten zusammen wie auch die Forschungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern von außerhalb Augsburgs (Dillingen, Frankfurt/Main, Duisburg, Basel, Bern, Chicago). Thematisch geht es um drei Aspekte: Erstens um die Rahmenbedingungen jüdischer Existenz in Bezug auf Recht und Politik (hier kommen zur Sprache unter anderem Juden-Ordnungen und Supplikationen um den Judenschutz). Zweiter Aspekt ist „Gemeinde und Sachkultur“ (dabei geht es um jüdisches Gemeindeleben und um sakrale Gegenstände). Der dritte Aspekt behandelt „Koexistenz und Kooperation“ (untersucht werden in diesem Zusammenhang die wirtschaftlichen Interaktionen an mehreren Beispielen).

Die hier dargebotenen Forschungsergebnisse dokumentieren höchst eindrucksvoll, in welchem rasantem Tempo die Erforschung der jüdischen Geschichte der Frühneuzeit vorangeschritten ist seit den Veröffentlichungen *Friedrich Battenbergs* in den 80-er Jahren – wesentliche Teile der zitierten Forschungsliteratur ist weniger als zehn Jahre alt! Dabei wird deutlich, wie sich die Forschungsschwerpunkte verlagert haben: Wurde die jüdische Geschichte vordem als eine hauptsächlich aus christlichen Ver-

280